

**Einfache Anfrage Locher-St.Gallen:
«Bedeutende finanzielle Risiken der St.Galler Spitäler – Kantonsrat und Stimmbürger
haben Anspruch auf aktuellste Zahlen**

Am 17. Februar 2020, dem ersten Sessionstag der Februarsession, berät der Kantonsrat den Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Aufgaben- und Finanzplans 2021–2023 (33.20.04; im Folgenden AFP) auf der Basis des Berichts der Regierung vom 17. Dezember 2019 über die langfristigen Finanzperspektiven 2019 (33.20.04A; im Folgenden Finanzperspektiven).

Die Regierung stellt in diesem Bericht auf S. 47 fest, dass die finanziellen Auswirkungen aus dem Projekt «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde» in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Mehrbelastung des Kantonshaushalts führen werden. Die Umsetzung der Variante «4plus5» werde die kantonale Erfolgsrechnung bei vollständiger Umsetzung ab dem Jahr 2029 mit jährlichen Aufwendungen von zusätzlich rund 20 Mio. Franken belasten. Bei Nichtumsetzung, unvollständiger oder zeitlich verzögerter Umsetzung würden substanziell höhere Kantonsbeiträge erforderlich. Diese können im ungünstigsten Fall auf über 60 Mio. Franken je Jahr steigen. Die Ausrichtung dieser Beiträge wäre für die Staatsrechnung unmittelbar erfolgswirksam. Zudem stehe die Ausrichtung weiterer Baudarlehen im Raum, die allgemeinen Tragbarkeitskriterien standhalten müssten. Bei einem solchen Szenario würden zwangsläufig Eigenkapitalbezüge, Aufwandkürzungen bei anderen Kantonsaufgaben oder Steuererhöhungen erforderlich.

Unter dem Titel «Ohne Massnahmen droht ein Fiasko» präsentierte der Verwaltungsrat der Spitalverbunde am 23. Januar 2020, also einen knappen Monat nach der Botschaft der Regierung zum AFP und den Finanzperspektiven, die finanziellen Ergebnisse der einzelnen Spitalstandorte für die Jahre 2016, 2017 und 2018 und zeigte aufgrund der zu erwartenden Defizite bei allen Spitalstandorten auf, dass tatsächlich dringlicher Handlungsbedarf besteht.

Es ist damit davon auszugehen, dass die beschriebenen Risiken eintreten bzw. erheblich grösser sind als die Regierung noch im Dezember 2019 – offensichtlich ohne Kenntnis der Zahlen der Spitalverbunde – angenommen hat. Die Unternehmensergebnisse für das Jahr 2019 der Spitalverbunde sollen vom Verwaltungsrat erst an der Jahresmedienkonferenz im März 2020 präsentiert werden. Die aktuellsten Zahlen würden damit erst nach der Behandlung des AFP und der Finanzperspektiven der Regierung in der Februarsession des Kantonsrates bekannt, allenfalls erst nach den kantonalen Wahlen im Jahr 2020.

Der Kantonsrat sowie die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben Anspruch darauf, im Hinblick auf die Februarsession die aktuellsten, vermutungsweise noch schlechteren Zahlen im Jahr 2019 und die Budgetzahlen 2020 zu kennen, bevor der AFP beschlossen wird und die Wahlen für die Legislatur 2020–2024 stattfinden.

Ich bitte die Regierung noch vor der Behandlung des AFP in der Februarsession 2020 des Kantonsrates um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sehen die (allenfalls provisorischen) Ergebnisse pro Spitalregion und für jeden einzelnen Spitalstandort der Spitalverbunde für das Jahr 2019 aus?
2. Wie sehen die Budgets für das Jahr 2020 der vier Spitalregionen aus und welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für die Investitionsrechnungen der Jahre 2020 bis 2023 des Kantons und für den Kantonshaushalt (Steuererhöhungen usw.) insgesamt?

3. Inwieweit sind im AFP bzw. in den Folgejahren neben der Spitalregion 4 weitere erforderliche Notkredite bzw. Umschuldungsmassnahmen für andere Spitalregionen berücksichtigt?
4. Inwieweit verstärkt sich der dringliche Handlungsbedarf für eine Strategieänderung der Spitäler aufgrund der aktuellsten Ergebnisse?»

11. Februar 2020

Locher-St.Gallen